

GEÄCHTETE

Frankfurter Rundschau, 25.10.2014

Deserteure aus den Hitler-Armeen waren in den ersten Jahren des braunen Terrors in der Regel Menschen, deren zivile Überzeugungen vornehmlich dem Militarismus (nicht unbedingt auch dem Nationalsozialismus) entgegenstanden. Im Laufe der Kriegsjahre stieg die Zahl der "Fahnenflüchtigen" stetig an.

Das absehbare Ende des Krieges nach 1943 und vor allem der Vormarsch der Westalliierten auf dem europäischen Festland machten Desertion für viele Soldaten zu einer Option.

Wer sich "unerlaubt von der Truppe" entfernte, konnte entweder nach vorne oder nach hinten flüchten. Nach vorne bedeutete Gefangenschaft und Überleben - so die eigenen Kameraden einen nicht erschossen oder im Gefangenenlager Lynchjustiz praktizierten. Nach hinten bedeutete, sich vor der Militärjustiz und den NS-Stellen verbergen zu müssen. Nur wenigen Deserteuren gelang es, den braunen Häschern zu entkommen. FR